

Neues Motto für die gleichen Ziele

Region Burgwald-Ederbergland bereitet sich auf die nächste Förderphase vor

Die Region Burgwald-Ederbergland entwickelt für die Förderphase von 2014 bis 2020 ein neues Leitbild. Der Slogan „Region Burgwald-Ederbergland – Vielfalt und Lebensqualität“ hat mit deutlichem Vorsprung die Abstimmung gewonnen.

VON ANDREA PAULY

Frankenberg. Zum letzten Treffen während der Beteiligungsphase der Öffentlichkeit waren rund 80 Interessierte am Dienstagabend in die Ederberghalle gekommen. Nun steht die gezielte Arbeit in verschiedenen Fachforen an. Schwerpunktthemen werden nach Angaben von Regionalmanager Stefan Schulte Mobilität, bürgerschaftliches Engagement, die Labels „Region für biologische Vielfalt“ und „Qualitätsregion Wandern“ sowie die Entwicklung der Ortskerne sein.

Lebensqualität wird subjektiv definiert

Läuft alles nach Plan, können im Frühjahr die ersten Förderzusagen an Projektträger gehen, sagte der Vorsitzende des Vereins Region Burgwald-Ederbergland, Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka.

Für die nächste Förderphase des europäischen Programms ist



Die Aufgaben der Region Burgwald-Ederbergland ändern sich kaum: Die Förderung des Tourismus unter anderem als Wanderregion, die Unterstützung von Geschäftsideen, zum Beispiel für die neue Nutzung von historischen Gebäuden wie die Lengelmühle in Ellershausen, Konzepte für die Belebung von Ortskernen wie in Löhlbach und die Förderung von regenerativen Energien, etwa durch die Förderung von Bioenergiedörfern (im Uhrzeigersinn von links oben).

Fotos: Archiv

ein neues Leitbild notwendig – auch, wenn sich vieles mit den Zielen und Strategien der vergangenen Jahre decken wird.

Ziel dieses Leitbildes sei die Verbesserung der Lebensqualität – auch wenn diese subjektiv empfunden werde und deshalb für jeden etwas anderes darstel-

le, erläuterte Alexander Sust vom Ingenieurbüro „Sustain“. Um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, müssten verschiedene Fragen beantwortet werden: Welche Ziele hat die Region? Was ist dabei wichtig? Welche Werte und Prinzipien spielen eine Rolle? Wie stellt sich die Region Burgwald-Ederbergland nach außen dar?

Drei neue Slogans für die nächste Förderphase standen zur Wahl, um das neue Leitbild zu überschreiben: „Natürlich gemeinsam“, „Hier wächst unsere Zukunft“ oder „Vielfalt und Lebensqualität“ – wobei der dritte mit großer Mehrheit die meisten Stimmen erhielt.

Kritik äußerte Spanka hinsichtlich der Pläne, die Grenze für Förderprojekte auf 10000

Euro zu setzen. Er sprach sich dafür aus, dem Verein die Entscheidungshoheit über die Förderungen zu übertragen – schließlich werde dort auch die Bewertung und Einschätzung vorgenommen.

Dank an die Lenkungsgruppe

Alexander Sust verwies auf die vorbereitenden Arbeiten in den vergangenen Monaten: In Fachforen hatten zahlreiche Beteiligte geplant, diskutiert und Ideen eingebracht. Besonders dankte Sust der „unglaublich engagierten“ Lenkungsgruppe, bestehend aus Gerd Jürgen Daubert, Dr. Ursula Mothes-Wagner und Siggie Franke.

HINTERGRUND

Die Bewertung

Alexander Sust stellte die Ergebnisse der Bürgerbefragung vor, die zur Bewertung der Förderphase von 2007 bis 2013 diente: **1408 Fragebögen** waren ausgefüllt zurückgegeben worden – eine außerordentlich gute Resonanz, betonte Sust. Unter anderem wurden die Bürger darin gefragt, welche Projekte der Region sie kennen.

73 Prozent nannten die Burgwaldmesse, **43 Prozent** die Qualitätswanderwege und **41 Prozent** kreuzten die Bioenergiedörfer an.

88 Prozent der Befragten erklärten, durch die Arbeit der Regionalentwicklung sei die Qualität der Freizeitgestaltung gestiegen.

90 Prozent bestätigten, dass sich das Image der Region verbessert habe.

2,3 Millionen Euro Fördermittel sind von 2007 bis 2013 über das Leader-Programm in die Region geflossen.

100 Projekte in den 15 Mitgliedsgemeinden wurden damit gefördert.

Ausgezeichnete Ideen

Preisträger aus Wettbewerb gekürt

Folgende Bürger wurden für ihre Ideen mit Geldpreisen zwischen 50 und 250 Euro ausgezeichnet:

Klimaschutz und Natur:

1. Platz: Gabriele Henkel für das „Regionale Repair-Café“ in Cölbe
2. Platz: Werner Böhle für den Wetter- und Klimagarten in Schreufa
3. Platz: Udo Wierlemann und Reiner Diefenbach für eine Projektstudie zur Machbarkeit von Wasserstofftechnologie, Amöneburg

Leben und Arbeiten:

1. Platz: Frauke-Maria Schöning für das „Honigwerk“, eine Berufsimkerie mit Lohnschleuderung

2. Platz: Ursula Czekala für den Bürgertreff „Kaffee Einpotf“, Hatzfeld
3. Platz: Elke Seiffert für den Gemeinschaftsgarten in Cölbe und Hendrik Bender für den Dirtpark, Schönstadt

Tourismus und Regionalkultur:

1. Platz: Helmut Groß für „Burgwaldliege“
2. Platz: Marie-Luise Dersch-Kaiser für die Verknüpfung der Garten-Route mit überregionalen Wanderwegen
3. Platz: Michael Haubrok-Terrörde und Frank Wiegand für die Umnutzung des Backhauses in Obersimtshausen als Rastpunkt am Lahn-Eder-Radweg.



Die Gewinner des Ideenwettbewerbs erhielten Urkunden und Geldpreise zwischen 50 und 250 Euro.

Foto: Andrea Pauly